Nachruf auf Bernhard Moors

Bettina Meisel und Tanja Maria Müller

Der stellvertretende Vorsitzende der VAKJP ist am 1. 12. 2024 überraschend verstorben.

Obwohl sein Tod mittlerweile nun schon zwei Monate zurückliegt, fällt es uns immer noch schwer, die Realität seines Todes zu begreifen und anzunehmen. Wir haben immer noch das Gefühl, er begleite uns bei der Vorstands- und Berufspolitik, es ist noch so präsent, was er sagen würde, wie er es sagt und seine ermutigende Energie und sein konstruktiver Optimismus sind weiterhin spürbar. Es ist schön, diese Präsenz weiter zu spüren, aber natürlich hat das innere Objekt seine Grenzen. Der lebendige Bernhard Moors fehlt uns im Vorstand und vielen in unserem Verband sehr, wie aus den betroffenen Reaktionen und Beileidsbekundungen deutlich wird – u.a. auch auf der website [Alle Traueranzeigen für Bernhard Moors | trauer.rp-online.de](https://trauer.rp-online.de)

Sein Tod traf uns so unvorbereitet, schockierte und macht uns sehr traurig. Einige von uns waren noch Mitte November mit ihm gemeinsam in Berlin auf dem Deutschen Psychotherapeutentag, wo wir zusammen mit einigen VAKJP-Weggefährten die Diotima-Ehrenpreisverleihung an Peter Lehndorfer gefeiert haben. Wie hätte man wissen können, dass der Abschied in Berlin ein Abschied für immer sein würde? Denn abends zu Hause angekommen, erlitt er ein Herzversagen und musste reanimiert werden. Aus dem Koma erwachte er nicht mehr.

Bernhard Moors wurde mitten aus dem Leben gerissen; alle die mit ihm zu tun hatten, waren beeindruckt von seiner Vitalität und der Energie, mit der er sich berufspolitisch für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie einsetzte, bis zuletzt im Vorstand der VAKJP, als Delegierter in der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), in der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KV-No), als Delegierter in der Psychotherapeutenkammer NRW, die er von Anfang an mitaufgebaut hatte. Ihm ist es im Wesentlichen zu verdanken, dass Präventionsgruppen durch KJP mit Corona-Geldern gefördert und damit ins Leben gerufen werden konnten. Er liebte die Arbeit in der Praxis mit Kindern und Jugendlichen, hat selbst Präventionsgruppen durchgeführt und sich in den letzten Jahren auch noch zum Gruppenpsychotherapeuten weitergebildet. Erst vor kurzem beendete er seine langjährige Tätigkeit im Vorstand der PTK-NRW und im Vorstand des Düsseldorfer Ausbildungsinstituts IPD. Die Berufspolitik war „sein Ding“ für das er seit ca. 30 Jahren brannte. Manchmal war er etwas ungeduldig, weil die Dinge, von denen er überzeugt war, sich nicht so schnell umsetzen ließen, wie gewünscht. Gleichzeitig hatte er einen langen Atem, war weitsichtig, konstruktiv und taktisch geschickt und blieb immer dran. Bernhard Moors hat viele Kolleginnen und Kollegen mit seinem Wirken inspiriert und sein Wissen gerne weitergegeben. Es hat Spaß gemacht, mit ihm zu arbeiten, sogar zu streiten, auch da war er konstruktiv. Wir haben ihn als sehr kollegial und authentisch erlebt und denken an die vielen intensiven Stunden, die wir miteinander verbracht haben.

Bettina Meisel

Mein eigener berufspolitischer Werdegang ist eng mit Bernhard Moors verknüpft: Anlässlich der ersten Kammerwahlen in NRW warb er mich als Repräsentantin der jungen Generation für das Bündnis KJP, auch wenn ich nach der Wahl, wie abgesprochen, für den Nachrücker verzichtete, weil ich als junge Mutter die Kapazitäten zu dem Zeitpunkt nicht hatte. Die glaubte ich immer noch nicht zu haben, als die VAKJ-NRW 2007 ihre Jahrestagung in Düsseldorf ausrichtete, aber Bernhard ermutigte mich, mitzumachen, soweit es ging. Und letztlich ging mehr als gedacht – nicht zuletzt, weil es Spaß machte, mit Bernhard und den Kolleg:innen gemeinsam diese am Ende sehr erfolgreiche Veranstaltung zu planen und unsere Ideen umzusetzen. Diese Erfahrung und natürlich auch Bernhard bestärkten mich darin, mich weiter zu engagieren. Dies tat ich vor allem in meinem Institut und in der Sektion Ausbildung (damals noch StäKo), als deren Vertreterin ich dann auch 2017 in den Vorstand gewählt wurde. Bernhard warb aber immer wieder um die Mitarbeit im Landesverband und in der Kammer und betonte deren Bedeutung für die KJP. Er war bundesweit dafür „verschrien“, in allen Gremien, die nur von „Psychologischen Psychotherapeuten“ sprachen und die KJP vergaßen, aufzustehen und mit lauter Stimme zu sagen „und die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten“. Das hat manchmal „genervt“, aber eindringlich gewirkt! Mittlerweile wird unsere Berufsgruppe (meist) selbstverständlich mitgenannt. Zusammen mit KJP-Kolleg:innen setzte er sich dafür ein, dass die Spezifika unserer Arbeit gesehen und z.B. auch in den Abrechnungsmodalitäten Eingang fand. Er identifizierte sich als analytischer KJP, aber sah auch immer schon die Gemeinsamkeiten der KJP. Er setzte sich für verfahrensunabhängige Kooperationen ein, u.a. weil man so politisch mehr erreichen konnte! In der VAKJ wurde er dafür auch kritisiert. Als ich ihn 2021 fragte, ob er sich vorstellen könnte, als Vertreter des Beirats für den Vorstand zu kandidieren, hatte er Zweifel, ob die Mitglieder ausreichend hinter ihm stehen würden. Seine Wahl in der Mitgliederversammlung fiel dann erfreulich deutlich mit 93,8 % aus. Er bereicherte unsere Vorstandsarbeit mit seinem großen Wissensschatz (z.B. durch Einblick in die Spielregeln des politischen Taktierens), seiner (z.T. hartnäckigen) Zielstrebigkeit, seiner Kollegialität und seinem Humor. Was ich persönlich auch besonders an ihm schätzte, war seine Authentizität und Begeisterung, sich für die richtige Sache zu engagieren! Mit Öffnung der VAKJ durch die Satzungsänderung 2023 gelang ein großer Schritt in die Zukunftsfähigkeit unseres Verbandes für die sich Bernhard Moors immer eingesetzt hat.

Tanja Maria Müller

Ich persönlich kenne Bernhard Moors schon seit 2010, meiner Zeit als Bundeskandidatensprecherin. Bereits damals war ihm die Öffnung des Berufsverbandes ein großes Anliegen. Besonders an ihm war, dass er allen auf Augenhöhe begegnet ist, auch mir damals als Kandidatin. Später habe ich Bernhard viele Jahre im Beirat erlebt und fand es beachtenswert, wie er die Belange der KJPs in der KV vertreten hat. Ich habe

an Bernhard sehr geschätzt, dass man mit ihm streiten konnte, ohne dass es die persönliche herzliche Beziehung beeinträchtigt hätte. Leider habe ich vor meiner Wahl nur wenige Vorstandssitzungen mit ihm zusammen erlebt. Ich bin am 30.11.24 zum dritten Vorstandsmitglied gewählt worden und Bernhard ist am 1.12.24 leider verstorben. Ich bin sehr traurig, dass er mich nicht mehr in die Vorstandsarbeit einarbeiten kann.

Bernhard Moors wäre im nächsten Sommer 70 Jahre alt geworden. Er hatte noch viele Pläne und wollte mindestens 90 werden. Er hinterlässt seine Frau und zwei erwachsene Söhne, Kolleg:innen und berufspolitische Gefährt:innen, Patient:innen... und viele Aufgaben, die hoffentlich von jemand anderem aufgegriffen und auf ihre/seine Art fortgeführt werden! Denn Bernhard Moors gab es nur einmal.